Regina und Umgegend

Die Saskatchewan Co-operative Elevator Co. hat im letzten Geschäftsjahr ein sehr großes Geschäft und ging über 37 Millionen Buschel Getreide durch die 350 Elevatoren dieser Gesellschaft. Dazu kommt noch das Getreide, das über die Plattform verladen und durch obige Gesellschaft verkauft wurde.

Herr Konrad Jürgemann und Frau von St. Paul, Minn., waren während der Feiertage zu Besuch bei Herrn Michael Schmieder, dessen Schwager Herr Jürgemann ist.

Dieses Jahr scheint keine bedeutende Anzahl von Farmarbeitern aus Britisch-Columbia nach den Präric-Provinzen zu kommen, da die allgemeinen Arbeitsverhältnisse in B. C. besser sind, wie letztes Jahr.

Gesellschafts-Klub gegründet. — Am Sonntag, den 1. April nachmittags wurde im Erdgeschoß der Dreieinigkeitskirche ein Gesellschafts-Klub gegründet. Etwa 15 gesellschaftsliebende Männer und Jünglinge schlossen sich dem Klub an und mehr werden folgen. Dieser Klub hat es sich zur Aufgabe gemacht, deutsche Musik, Gesang usw. zu pflegen; ebenso sollen auch öfters sittliche und humoristische Theaterstücke aufgeführt werden. Dieser Klub will seine Tätigkeit nicht nur auf Regina beschränken, sondern möchte auch im Laufe des Sommers die deutschen Distrikte um Regina herum mit seinem Besuche beehren, indem er Wohltätigkeitskonzerte abhalten will. Es ist dies mit Freuden zu begrüßen und wird viel dazu beitragen, die deutsche Sprache, sowie Sitten und Gebräuche zu erhalten. — Zum Vorsitzer ist Herr H. Stürmer, und zum Sekretär Herr J. Hansen erwählt worden.

Die hl. Oster-Messen in der St. Marienkirche waren von andächtigen Gläubigen recht zahlreich besucht. Das feierliche Hochamt wurde von den Hochw. Patres Boening, Plischke und Schimnowski zelebriert. Hochw. Pater Boening hielt die Festpredigt. Der Kirchenchor sang unter bewährter Leitung Herrn John W. Ehmann's eine von A. Kaim komponierte vierstimmige Messe mit Orchesterbegleitung in vortrefflicher Weise.

Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde.

Vierteljährliche Gemeinde-Versammlung nächsten Freitag, den 6. April, 8 Uhr Abends.

Die Süd-Sask. Konferenz versammelt sich inmitten der Gemeinde den 11. und 12. April. Am 11. Abends findet Konferenz-Gottesdienst statt mit Abendmahlfeier. Solche Glieder, die verhindert waren, Ostern zum Abendmahl zu gehen, können am 11. April daran teilnehmen.

Gegen Diphtheritis

Genügend Toxin-Anti-Toxin, um über 3000 Personen zu immunisieren, wurde vom Regierungs-Departement für Oeffentliche Gesundheit seit Anfang Februar verteilt. Wie Hon. Dr. J. M. Uhrich mitteilte, wurde dieses Toxin-Antitoxin verteilt zum Schutz von Schulkindern gegen Diphtheritis. Herr Dr. Uhrich sprach sich darüber noch wie folgt aus: „Das Department ist sehr erfreut darüber, daß Schultrustees, Munizipal-Comitees und die Aerzte der Provinz so gut in dieser wichtigen Sache zusammenarbeiten. Die Eltern werden von der Regierung darauf hingewiesen, daß sie mit den Behörden dahin arbeiten, daß ihre Kinder gegen diese gefährliche Krankheit geschützt werden.

„Was den Wert des Toxin-Antitoxin betrifft, so haben wir die Zeugnisse berühmter ärztlicher Autoritäten. Ich führe nur den Gesundheitsbeamten der Stadt New York an, der ausführt, daß Kinder, die vor 5 Jahren mit diesem Serum immunisiert wurden, noch heute nicht die Diphtheritis bekommen können, wie durch die Schick-Probe bewiesen wird. Toxin-Antitoxin ist ein einfaches, billiges und sicheres Verhütungsmittel gegen die so gefürchtete Diphtheritis. Es hinterläßt keinerlei schädlichen Folgen für den Körper."

Lehrer-Konvention. Die Jahres-Konvention der Saskatchewan Educational Association wird vom 3 bis 5. April in Regina abgehalten. Dr. B. Taylor, Präsident der Queens-Universität und Prof. Schweiger, Universität von Kansas, werden die Hauptredner sein. Premier Dunning, Mayor Burton und Hon. S. J. Latta werden gleichfalls Reden halten.

Am Donnerstag, den 12. April, findet im Erdgeschoß der Ev. Luth. Dreieinigkeitskirche ein deutsches Konzert statt, wozu jeder Deutsche der Stadt herzlich eingeladen ist. Veranstaltet wird dieses Konzert vom neugegründeten Gesellschaftsklub der Gemeinde. Auf dem Programm stehen neben Gesang und Musik zwei humoristische Theaterstücke, welche allgemeinen Beifall finden dürften. Nach dem Konzert serviert der Frauenverein Kaffee und Kuchen. Wer also einen recht gemütlichen Abend verleben will, der besuche dieses Konzert.

Das Komitee.

Letzte Woche wurde eine Bande kleiner Mädchen, die seit Monaten allerlei Diebereien begangen hatten, dingfest gemacht. Diese kleinen Schleichdiebe, alle unter 13 Jahre alt und Kinder von canadischen Eltern, arbeiteten nach einem regelrechten Plan. Nach Schulschluß gingen sie auf Entdeckungen aus. Sie gingen an ein Haus und klopften an, war jemand zu Hause, dann fragten sie nach einer fingierten Person, erhielten zur Antwort, daß eine solche Person nicht dort wohne und gingen dann weiter. Trafen sie eine Wohnung an, wo niemand zu Hause war, so wurden zwei der kleinen Banditen draußen als Wache aufgestellt und die andern stöberten dann das Haus nach Geld und Wertsachen durch. Geld und Schmucksachen wurde an sich genommen und dann ging's heim oder in ein Restaurant oder in einen Picture Show, wo sich die kleinen Verbrecherinnen dann auf Kosten der Bestohlenen amüsierten. Die Mädchen sollen solche Diebereien seit Mitte Dezember getrieben und fast 200 Dollars in Geld und Wertsachen erlistet haben. Nette Plänzchen!

Mit der Ergreifung durch die Polizei aber hat die jugendliche Verbrecherherrlichkeit ein jähes Ende genommen.

In Verbindung hiermit sei mitgeteilt, daß viele Ladenbesitzer berichten, daß sie fast ständig auf der Hut sein müssen gegen jugendliche Verbrecher, die alle möglichen Kleinigkeiten mitgehen heißen.

Zahnarzt in Vibank und Odessa. Dr. Hoffer ist von Winnipeg nach Odessa, Sask., übersiedelt und wird daselbst praktizieren. Er ist ein Absolvent der Pittsburger Universität und ohne Zweifel ein sehr tüchtiger Zahnarzt. Die erste Hälfte der Woche wird er in Odessa und die zweite Hälfte in Vibank zu sprechen sein. In Odessa wird er bei Herrn Righetti und in Vibank im Hotel zu finden sein. Wir wünschen dem Doktor besten Erfolg in seinem neuen Tätigkeitskreise.

Quittungen

Für die Kölner Kinder

Bisher quittiert	$60.00
Weiter eingelaufen:	
Frl. Hedwig Stefans	1.00
Ein Freund	2.00
A. Donecker	2.00
Zusammen	$65.00

Für das Ruhrgebiet:

F. R. Poetsch, Jansen, Sask.	$5.00
J. Metzger, Mellowdale, Sask.	2.00

Für das Schwarzmeergebiet (Rußland)

Jos. Brossart, Allan, Sask.	$5.00

Weitere Beiträge zugunsten unserer bedrängten Stammesgenossen in dem von einem rücksichtslosen Feinde besetzten Rhein- und Ruhrgebiet werden bereitwilligst vom Courier entgegengenommen und auf sicherem Wege weiterbefördert.

Drei Kinder verbrannt.

Einem Feuer, welches am Sonnabend das Farmhaus des John Erickson, Distrikt Melfort, einäscherte, fielen drei kleine Kinder der Familie Erickson zum Opfer, nämlich die 4 Jahre alte Lilia, die zweijährige Hilma und das Baby von 10 Monaten. Der Vater war zur Zeit des Feuers abwesend an einer Sägemühle. Die Mutter tränkte um die Mittagszeit das Vieh und als sie wieder ins Haus wollte, stand alles im Innern des Hauses schon in lichterlohen Flammen.

Um 20 Millionen.

Häuptling „Julius Stehender Büffel", Sohn und Erbe des verstorbenen Häuptlings der Sioux Indianer „Stehender Büffel", welch letzterer die Sioux Indianer nach dem Minnesota Massaker nach Canada brachte, gedenkt dieser Tage nach der Hauptstadt der Ver. Staaten zu fahren, um das Vermögen der Sioux Indianer, das sich in Washington angehäuft hat, für seinen Stamm zu fordern.

Julius Stehender Büffel lebt auf der Indianer-Reserve bei Fort Qu'Appelle. Er glaubt, daß er das Geld, das Vertragsgeld für die Indianer der Sioux ist und über 20 Millionen Dollars beträgt, erhalten kann. Ein alter Häuptling aber namens „Weiße Mütze", der einer der Führer der Sioux Indianer war in jenen bösen Tagen, als die Rothaute 500 Weiße massakrierten, rät von der Reise ab, denn er glaubt, daß man jedes Mitglied seines Stammes sofort hinrichten wird, wenn man seiner in den Staaten habhaft wird.

Julius aber will trotz dieser Warnung den Versuch machen — denn er behauptet, das Geld gehört den Sioux Indianern, da ihr Länderein in Minnesota und den Dakotas dafür hergegeben hätten.

Am 4. April beginnt in Grawelbourg, Sask., der Mordprozeß gegen Henry Stahmann, der angeklagt ist, den Fred Barnsley, bei Hodgeville ermordet zu haben. Henry soll in verschiedenen Bekenntnissen erklärt haben, daß er den Mord beging, desgleichen soll er auch behauptet haben, daß sein Bruder Charlie und noch eine weitere Person an der Mordtat beteiligt gewesen sein sollen. Bei dem Vorverhör wurde diese Behauptung von den Angeschuldigten zurückgewiesen, doch hat man seinen Bruder Charlie in Haft behalten. Der ermordete Barnsley hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

Ostern war diesmal nicht das herkömmliche Fest der Freude für die — Damenhüte und Garderobe-Geschäfte. Das herrschende kalte Wetter übte offenbar auf die immer lustige Damenwelt keinen besonderen Reiz für Oster-Hüte und -Kostüme aus. Die vielgeplagten Ehegatten dürften daher etwas erleichtert aufgeatmet haben, brauchten sie doch ihren sowieso schwer mitgenommenen Geldbeutel nicht auf seinen kargen Restinhalt hin zu prüfen. Aber, wie in so vielen anderen Fällen, heißt es leider auch hier: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!" — und so dürfte das Versäumte bei Eintritt freundlicherer Witterung doch noch nachgeholt werden.

Story-Wettbewerb.

Der „Women's Canadian Club of Regina" offeriert fünf Preise von $25, $15, $10, $5 und $5 für die fünf besten wahren Geschichten, die die Pionertage unserer Provinz behandeln. Teilnehmer am Wettbewerb haben ihre Eingabe zu senden an: Mrs. Ashley Walker, 2313 Retallack Str., Regina, Sask. Folgendes sind die Bedingungen:

1. Alle Geschichten müssen vor dem 1. Juni 1923 eingereicht werden.
2. Die Exekutivbeamten des Klubs werden drei Preisrichter ernennen, deren Urteil entscheidend ist.
3. Wenn die Geschichten nicht interessant genug sind, wird kein Preis erteilt werden.
4. Bei der Beurteilung werden 60 Prozent für Inhalt und 40 Prozent für Form oder Stil berechnet.
5. Namen und Adressen des Schreibers muß auf einer Karte dem Manuskript angeheftet sein (nicht auf's Manuskript geschrieben.)
6. Die Manuskripte werden Eigentum des Women's Canadian Club.

Seed Grain Commission außer Geschäft.

Die Dominion Regierung beschloß kürzlich, mit der Verteilung von Saatgetreide an Farmer des Westens aufzuhören. Vom Jahre 1916, in welchem die Saatgetreide-Kommission eingesetzt wurde, hat sie an 10,000,000 Buschel Saatgetreide in den West-Provinzen verteilt. Der Hauptzweck der Kommission war, die Knappheit an Saatgetreide zu bekämpfen, und da Ottawa davon überzeugt ist, daß der Westen Saatgut genügend hat, so hat sie nun die Tätigkeit eingestellt. Die Regierung streckte in den letzten sechs Jahren der Kommission über 16 Millionen Dollars vor. Der erzielte Gewinn ist genügend, um die Offertkosten und Zinsen auf das vorgestreckte Kapital zu decken.

Tingly & Malowe
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare.
906—7 McCallum-Hill Gebäude.
Regina, Sask.
In Vibank jeden Mittwoch.

Suche einen Rentner für eine halbe Sektion Land fürs dritte Buschel der Ernte. 12 Meilen östlich von Regina. Zum Säen für dieses Jahr sind 200 Acker bereit. **Adolf Maier, Bayard, Sask.**

Mutterhaus der Ursulinerinnen in Grayson niedergebrannt.

Am Gründonnerstag brannte das Mutterhaus der Ursulinen-Schwestern zu Grayson, Sask., bis auf den Grund nieder. Eine Schwester entdeckte das Feuer um 10 Uhr abends, welches am äußersten Ende des Dachgiebels ausbrach. Den ehrw. Schwestern gelang es mit Hilfe hinzueilender Nachbarn, einige im Gebäude schlafende Kinder den drohenden Flammen zu entreißen, sowie zu retten, was noch in aller Eile zu retten war.

In der vergangenen Woche hielt sich Herr Max Seidlitz von Saddleton, einige Tage in Regina auf.

Regina Theater

Diese Woche gibt es keine Vaudeville-Vorstellungen im Regina Theater, denn die ganze Woche spielt ein großes hochinteressantes Movie-Stück unter dem Titel:

„The Ninety and Nine".

Es ist ein großes Eisenbahn-Drama mit gewaltigen Waldbränden, heroischen Taten von Eisenbahnern, u. einem rasenden Wettrennen zwischen einem Zug und dem Tode in Gestalt des alles verheerenden Feuers. Manager Powell wählte dies Stück als das großartigste, was er in Movie Pictures gesehen hatte, als er letzte Woche in Winnipeg war, um für die Osterwoche einen besonderen Schlager zu bekommen. Man sieht auf diesem Bilde Meilen von Waldbrand, brennende Dörfer, heldenhafte Rettungstaten, dazu eine sehr interessante und spannende Liebesgeschichte. Alles in allem ein Bild, das wert ist, gesehen zu werden. Neben diesem Hauptschlager wird eine lustige Komödie gezeigt und ein verstärktes Orchester liefert gute Musik. Tägliche Vorstellungen 2.30 — 7.30 — 9.30. Populäre Preise von 15 bis 50 Cents.

Horden, die der Beute halber Krieg führen

Nicht unbegründet war von je die deutsche Anschauung, so schreibt die „Kölnische Zeitung", daß die Deutschen nur einen Erbfeind hätten: Frankreich. Von Generation auf Generation vererbte sich in Frankreich der Deutschenhaß, der zeitweise fast perverse Ausschreitungen zeigte. Die Bewegung, die 1914 zum Weltkriege führte, war alten Datums gewesen. Darauf weisen neuerdings Tagebuchaufzeichnungen des französischen Schriftstellers Edmond de Goncourt ein neues Blatt. Als Frankreich 1871 die große Niedergänge erlitten hatte, kam es auf Rache. Dieser Rachedurst ging aber nicht vom Volke aus, er mußte erst dem Volke eingeimpft werden. Und dazu wurden alle nur erdenklichen Methoden benutzt.

In den wütendsten Deutschenhassern gehörte namentlich Gambetta, der als Ministerpräsident um die Jahreswende 1881-82 zwei volle Monate lang die Geschicke Frankreichs lenken durfte. Damals machtem die revanchepolitischen Ideen viel von sich reden. Namentlich der Deutschenfresser General Stoffelow tat alles, um seinen deutschfeindlichen Gedanken in Frankreich Eingang und Verbreitung zu schaffen, und Frankreich suchte die Freundschaft und das Bündnis mit Rußland planmäßig, allem getragen von dem Gedanken, einmal den Revanchekrieg aufnehmen und Deutschland zerschmettern zu können. Die russischen Deutschenhasser fanden deshalb freundig Ohr und Aufnahme. Der Republikaner und Ministerpräsident Gambetta, der 1870 den „Krieg gegen Deutschland bis aufs Messer" organisiert hatte, nahm den russischen General-Stoffelow gerne auf und leistete ihm wertvolle Propagandadienste. Aus jener Zeit stammt das gegen Deutschland gerichtete Einvernehmen zwischen der französischen und der russischen Regierung, das 32 Jahre später zum Ausbruch des Weltkrieges führte. Damals, es war im Jahre 1882, versammelten sich in Paris bei Magny regelmäßig Literaten und Politiker, um ihr Mittagessen einzunehmen und über die Ereignisse des Tages zu sprechen. Von einem solchen Diner berichtet der genannte französische Schriftsteller in seinem Tagebuch unterm 14. März:

„Gambetta erinnnickelte mit großer Beredsamkeit. Stoffelows Idee, alle kriegerischen Willenskräften Europas auf Deutschland zu werfen und dieses Deutschland unter dem Ansturm dieser unzählligen streifenden Horden, die den Krieg nach nur des Beutemachens willen betreiben, zu zermalmen."

Diese Idee lebte fort und wurde auch im Weltkriege propagiert. Freilich kam es anders, denn Deutschland mußte sich zu wehren; die fremden Horden betrachten nur einmal im Ostpreußen deutschen Boden. Was dem Franzosen im Weltkriege nicht gelang, wußten sie, als sie durch die Hilfe der Engländer und Amerikaner den Krieg gewannen, im Versailler Frieden verewigten. Sie schufen den Vertrag, der Deutschland wehrlos und zu einem Sklaven machte. Wird da ihnen die Zertrümmerung und Zertrümmerung des gehaßten Landes zu langsam geht, trachten sie für den Friedensvertrag und unternimmt die Ruhraktion, die als eine logische Folge der französischen Politik seit Jahrhunderten angesehen werden muß und die schon in Gambetta einen Befürworter fand, — auch die „Horden, die den Krieg nach nur des Beutemachens willen betreiben", fehlen nicht.

Auch die Luft beanspruchen die Alliierten als ihr Eigentum

Anläßlich der Verhandlungen, die in der letzten Zeit zur Regelung des internationalen Eisenbahnverkehrs zwischen den europäischen Festlandstaaten stattgefunden haben, verdient auch die Frage des internationalen Luftverkehrs die größte Beachtung. Bei dem ungeheuren Vorzug der Schnelligkeit, den das Flugzeug gegenüber Eisenbahn und Schiff voraus hat, kann es nur noch eine Frage der Zeit sein, daß neue Flugzeugverbindungen auf dem ganzen Kontinent eingerichtet werden, denen in erster Linie die Beförderung von Eilpost und auch von Personen obliegen würde. In diesem Zusammenhang gewinnt die Frage der Luftverkehrspolitik der einzelnen Staaten erhöhte Bedeutung. Bekanntlich ist die deutsche Luftfahrt, die in erster Linie dazu berufen gewesen wäre, Verkehrslinien nach dem Osten hin zu eröffnen, durch den Versailler Vertrag den größten Beschränkungen unterworfen. Dagegen genossen die Luftfahrzeuge der Ententemächte bis zum 1. Januar 1923 in Deutschland freies Durchflug- und Landungsrecht; falls Deutschland bis zu dem genannten Zeitpunkt nicht in den Völkerbund aufgenommen wäre oder von den alliierten und assoziierten Mächten die Zustimmung zum Beitritt des zwischen ihnen abgeschlossenen Uebereinkommens über die Luftfahrt erhalten hätte. Beides ist bisher nicht erfolgt. Bei dem genannten Uebereinkommen handelt es sich um die am 13. Oktober 1919 in Paris abgeschlossene Konvention zur Regelung der Luftfahrt.

Es war wohl damals die Absicht der Ententemächte gewesen, auch die neutralen Staaten zum Beitritt zu der Konvention zu bewegen. Dies geschah jedoch nicht, hauptsächlich mit Rücksicht auf den Artikel 5 der Konvention, nach dem ein kontrahierender Staat nur im Falle einer besonderen Ermächtigung und nur zeitweilig über seinem Gebiet der Verkehr durch Luftfahrzeuge gestatten dürfe, die die Nationalität eines der Konvention nicht angehörenden Staates besäßen. Es handelte sich um einen jener Versuche der Ententemächte, auch die neutralen Staaten zu einer gegen Deutschland gerichteten Verkehrspolitik zu veranlassen, was jedoch nicht gelang, weil die neutralen Staaten sofort einsahen, daß eine solche Politik nicht in ihrem Interesse lag. Später wurde zu dem genannten Artikel 5 ein Zusatzprotokoll erlassen, das eine Abweichung von dieser Bestimmung unter bestimmten Voraussetzungen zuläßt. Daß dieses Zugeständnis jedoch das in dem Artikel festgelegte Prinzip aufrecht erhielt, so trat in der ablehnenden Stellungnahme der Neutralen keine Aenderung ein. In einem weiteren Artikel der Konvention (Art. 34) ist ferner das Stimmrecht so geregelt, daß die Vertreter der fünf Hauptmächte (Vereinigte Staaten, Frankreich, Italien, Japan, England nebst Dominions) stets eine Stimme mehr haben müssen, als sämtliche übrigen kontrahierenden Mächte zusammengenommen, denen nur je eine Stimme zugebilligt ist.

Auch diese Bestimmung, die in erster Linie wiederum gegen Deutschland gerichtet war, hatte für die kleineren Staaten nichts Verlockendes. Die gleichen Beweggründe, die die kleineren Staaten von dem Beitritt zu der Pariser Konvention abgehalten haben, gelten auch für die Ablehnung von Deutschland selber, sich der Konvention anzuschließen. Bei der hervorragenden Stellung, die Deutschland in der Luftschiffahrt stets eingenommen hat, und der Bedeutung, die der deutsche Luftverkehr namentlich im Osten wieder gewinnen dürfte, ist es kein Wunder, daß Deutschland sich freiwillig der dauernden Majorisierung durch die anderen Großmächte auf diesem Gebiete nicht unterwerfen will. Deutschland ist nun zunächst dazu übergegangen, mit einzelnen benachbarten Staaten, so mit der Schweiz, Holland, Dänemark Sonderabkommen zu schließen.

Den Bedrückten.

Und immer wieder, immer, immer wieder
In alle Winde rufen wir das Wort:
Wir bleiben treu euch, traute, deutsche Brüder,
Hört es, in Ost und West, in Süd und Nord!
Wir bleiben treu, dies eine sollt ihr wissen!
Lebendig haltet eurer Liebe Glut.
Ihr Brüder, die man frevelnd uns entrissen,
Ihr, die ihr seid von unserem Fleisch und Blut.

Ihr alle, die ihr ewig deutsch gewesen,
Ihr im Tiroler, ihr im Böhmerland;
Im Tal der Saar, im Walde der Vogesen,
In Schlesiens Auen und am Ostseestrand,
Müßt ihr auch heut in Eisenketten schmachten,
Bleibt treu, bleibt deutsch in eurer tiefen Not
Und eure Kerkermeister lernt verachten
Und lernt sie hassen, hassen in den Tod!

Sie, die an eurem Groll und Grau'n und Grämen
Sich weiden mit des Henkers roher Lust.
Die Haus und Hof euch, Recht und Sprache nehmen,
Sie raubten gern die Treu aus eurer Brust.
O daß zuschanden ihr Gelüste werde!
Ob sie auch aufstohnt in der Räuber Hand,
Deutsch bleibt doch eure heilige Heimaterde.

Und ihr bleibt deutsch, von deren bittrem Leiden
Nur spärlich Kunde dringt zu uns herein;
Sie möchten euch auch von der Mutter scheiden,
Ihr Brüder in der Pfalz, an Main und Rhein.
Laßt diesen Ruf an eure Seele klingen:
Wir fühlen mit euch eure tiefe Qual;
Und können wir euch heut nicht Rettung bringen,
Gewiß, es kommt der Tag, er kommt einmal!

Laßt jedes Unrecht ehren uns bewahren,
Das dies Franzosenvolk an euch getan,
Dies Volk der Schande, das seit tausend Jahren
Uns auszutilgen wir am Werke sahn.
Laßt, liebe Brüder, euch den Mut nicht brechen!
Bleibt treu, wie dornenvoll auch eure Bahn!
„Es lebt ein Gott zu strafen und zu rächen",
Und dieser Gott ist nicht ein leerer Wahn!

Angebote
für
Wegverbesserungen.

In Uebereinstimmung mit den Vorschriften des „Canada Wege Gesetzes" werden verschlossene Angebote, bezeichnet „Tenders for Project 13, Section 4, Sub-Section (a)" für die Ausführung von ungefähr 42,000 Kubikfuß Erde und anderes, mit dem Bau einer Straße von Kennebert Siding für 22 Meilen, verbundenen Arbeiten von den Unterzeichneten bis 12 Uhr mittags, Mittwoch, den 25. April 1923, entgegengenommen.

Pläne, Profile und Spezifikationen sind im Büro des Unterzeichneten und auch bei folgenden Personen zu sehen:

S. M. Grant, 105 Reg Block, Saskatoon, Sask.

J. R. Reid, Court House, Swift Current, Sask.

F. G. Gillard, Dominion Grain Co., North Battleford, Sask.

E. Bedingham, Sec.-Treas., R.M. No. 72, Wilkie, Sask.

Ein akzeptierter Cheque über $1000.00, zahlbar an den „Deputy Minister of Highways", oder die Sicherheit einer Garantierungs-Gesellschaft muß das Angebot begleiten.

Das Recht, irgend welche oder alle Angebote zurückzuweisen, oder irgend welche Unregelmäßigkeiten in denselben zu übersehen, steht dem Minister für Wegbauten zu.

Angebote werden öffentlich geöffnet in dem Bureau des stellvertretenden Ministers am Mittwoch, den 25. April, 4 Uhr nachmittags.

Die unautorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

H. E. Carpenter,
Deputy Minister of Highways.

Angebote
für
Wegverbesserungen.

In Uebereinstimmung mit den Vorschriften des „Canada Wege Gesetzes" werden verschlossene Angebote, bezeichnet „Tenders for Project 13, Section 4, Sub-Section (a)" für die Ausführung von ungefähr 76,000 Kubikfuß Erde und andere mit dem Bau einer Straße von Kennebert Siding für 22 Meilen, verbundenen Arbeiten von den Unterzeichneten bis 12 Uhr Mittags, Mittwoch, den 25. April, 1923, entgegengenommen.

Pläne, Profile und Spezifikationen sind im Büro des Unterzeichneten und auch bei folgenden Personen zu sehen:

S. M. Grant, 105 Reg Block, Saskatoon, Sask.

J. R. Reid, Court House, Swift Current, Sask.

F. G. Gillard, Dominion Grain Co., North Battleford, Sask.

D. Lockerbie, Town Clerk, Kennebert, Sask.

Ein akzeptierter Cheque über $1000.00, zahlbar an den „Deputy Minister of Highways", oder die Sicherheit einer Garantierungs-Gesellschaft muß das Angebot begleiten.

Das Recht, irgend welche oder alle Angebote zurückzuweisen, oder irgend welche Unregelmäßigkeiten in denselben zu übersehen, steht dem Minister für Wegbauten zu.

Angebote werden öffentlich geöffnet in dem Bureau des stellvertretenden Ministers am Mittwoch, den 25. April, 4 Uhr nachmittags.

Die unautorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

H. E. Carpenter,
Deputy Minister of Highways.

Schiffskarten von u. nach Europa und Rußland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten.
Canadische und ausländische Wertpapiere und Geldwährungen.
Feuer-, Lebens-, Unfall-, Krankheits-, Automobil- u. Hagelversicherung.
Gewissenhafte und richtige Anfertigung aller rechtsgültigen Dokumente für Canada und Ausland in allen Sprachen.
Verwaltung von Nachlässen, Grundstücken sowie Kollektieren von Geldern.
An- und Verkauf von Farmländereien und Stadteigentum.
Auktionen in der Stadt und auf dem Lande.
Einwanderungspapiere, Pässe, Bürgerpapiere, sowie Auskunft jeder Art bereitwilligst erteilt.
Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.
Referenzen und Dankesschreiben zur Verfügung.
Selbstgepackte Pakete mit Kleidungsstücken nach Rußland $3.75.

H. SCHUMACHER
Finanz-Agent, Eideskommissar und Auktionator.
Bürotelephon 5790. — Haustelephon 8437.
1514—11. Ave. **Regina, Sask.**

Bekanntmachung

Dr. H. Hoffer, qualifizierter Zahnarzt, empfiehlt sich allen Deutschen in Odessa, Vibank und Umgegend. Dr. Hoffer wird am Montag, Dienstag und Mittwoch in Odessa, und Donnerstag, Freitag und Samstag in Vibank zu sprechen sein. Er spricht deutsch, und kann sich ein jeder einer guten Behandlung und mäßigen Spesen schon im Voraus versichert sein.

Seien Sie sicher, daß Sie wirklich echte und gute

Kohle

bekommen. Bestellen Sie

Lethbridge Imperial Lump Kohle
oder
Drumheller Monarch Lump Kohle

Kein Staub, nur reine große Stücke. Wir verkaufen auch Brennholz

CITY COAL CO., LTD.

1761 Scarth St., Regina. **Telephone: 4300—2464—6302**

An die Deutschen der Stadt Regina

Wir wissen es alle ganz genau, daß, wo Wasser und Sewer zu erreichen ist, es in diesem Jahre eingelegt werden muß. Es ist sehr ratsam, dieses so früh als möglich zu tun, damit keine Gefahr besteht, im Frühjahr den Keller mit Wasser angefüllt zu haben.

Wir sind immer bereit, Kostenanschläge und andere Auskunft zu geben.

Leichte Zahlungsbedingungen.

The Empire Plumbing & Heating Co.
E. Kieswetter, Manager.
1511 Eleventh Ave. **Telephon 3533**

„Butternut" Brot, Kuchen und Backwerk

„Wer backt das beste Brot und den besten Kuchen?"
Als Antwort werden Sie von den Leuten, die unser Produkt versucht haben, fast immer bekommen:

Die „Sanitary Bakery"

Sie werden die Wahl gutheißen, sobald Sie unsere Produkte versucht und den Unterschied gemerkt haben.

Schreiben Sie um Preise.

THE SANITARY BAKERY, LIMITED
Phone 3364—4671. — Unser Verkäufer wird Sie besuchen.
N.B.—Für Kunden, die größere Quantitäten Brot in Scheiben geschnitten wünschen, haben wir eine besondere Verkaufsmaschine angeschafft.